

Tonali – Atonali

Idyllisch, engelsgleich,
sanft, voller Gefühl
mit Harmonie und Ordnung
kehren Szenen der Kindheit zurück.

Wie schön und angenehm,
man muss sich rühren,
mit Meister Schumann
eine Träne der Vergangenheit widmen.

Nur im Verborgenen,
irgendwo im Geiste erscheint
ein unruhiger, stürmischer Gedanke,
dass schon das Kind wusste,
dass hier auf der Welt etwas nicht stimmt,
dass der Onkel neidisch und rachsüchtig,
dass die Tante dummlich und grausam
und der Hund unverhofft zubeißt.

Atonal erscheint das alles,
knirschend und fremd,
ohne Ordnung, ohne Sinn.
Einer frisst den anderen
und der Dritte reibt sich die Hände.

Was kann der Mensch tun?
Auf Meister Schumann hören?
Sich sorgen um diese seltsame Welt,
die weder Moll noch Dur sein will?

Ewelina Nowicka